



## Insekten in einem Sperberhorste.

Von K. Dorn, Leipzig.

Das Vorhandensein von Insekten, besonders von Käfern, in Vogelnestern ist schon seit langem bekannt, wenn auch in der Literatur nur spärlich genauere Angaben zu finden sind. Eine sehr anerkennenswerte Zusammenstellung derartiger Notizen hat Bickhardt in den „Entomologischen Blättern“ (Schwabach) 1907, 81 ff. veröffentlicht. In derselben Zeitschrift, Jahrgang 1909, S. 128 ff. führt K. Gerhard seine Sammelergebnisse aus Nestern in ausführlicher, vorbildlicher Weise an.

Ich will im folgenden über eine außerordentliche Ausbeute berichten, die ich am 20. Juli 1910 bei Zeyern in Oberfranken in einem Sperberhorste machte, und werde zu den einzelnen Arten ergänzende Bemerkungen über Vorkommen und Lebensweise hinzufügen, soweit mir dies möglich ist.

Der erwähnte Horst war in einer Höhe von wenigen Metern auf einem Tannenaste angelegt. Noch einige Tage vor der Zerstörung befanden sich die jungen Vögel darin. Beiläufig möchte ich erwähnen, daß der Sperber (*Accipiter nisus* L.) in jener Gegend der „kleine Geier“ genannt wird im Gegensatze zum „großen Geier“, dem Hühnerhabicht, (*Astur palumbarius* L.). Die Abnahme des Nestes erfolgte auf die Weise, daß ein Waldwärter einen benachbarten Baum erstieg und es mit Hilfe einer Stange hinabwarf. Ich stand unten und tat alles so schnell wie möglich in den aufgespannten Klopfschirm. Daß dabei manches verloren ging, ist wohl sicher, ließ sich aber nicht vermeiden. Beim Nachsehen erblickte ich sofort eine große Menge *Microglossa*, die dem Rande des Schirmes zustrebten. Ich konnte sie nicht schnell genug ins Glas stecken, siebte deshalb den ganzen Nestinhalt durch und untersuchte ihn zu Hause in aller Ruhe. Von fertigen Käfern fand ich vor: 581 *Microglossa picipennis* Gyll., 1 *M. pulla* Gyll., 6 *Atheta coriaria* Kr.,

1 *A. nigricornis* Thöms., 1 *Aleochara sparsa* Heer, 1 *Dendrophilus punctatus* Hbst. Unter der Menge der *picipennis* befand sich ein Stück mit ganz rötlichgelben Fühlern, das im übrigen normal gefärbt war. Außerdem barg das Nest eine große Anzahl Larven von Käfern, Fliegen und Kleinschmetterlingen. Rechnet man diese zu den eben erwähnten Käfern hinzu, so dürfte die Gesamtzahl der Insekten aus diesen drei Ordnungen mit 800 keineswegs zu hoch angegeben sein.

Von Käferlarven stellte ich zwei Arten fest: eine kleine gelblichbraune, die ich aber wenig beachtete, da ich nicht glaubte, sie zur Entwicklung bringen zu können, obwohl sie häufig war, und einige Dutzend einer *Dermestes*-Art. Die erstere wird wohl *Microglossa picipennis* gewesen sein; denn in dem Zuchtglase, in das ich sämtliche Larven aus dem Neste getan hatte, fand ich im September desselben Jahres 22 Stück von diesem Käfer vor, die zum Teil frisch entwickelt zu sein schienen. Ich halte es für ausgeschlossen, eine so beträchtliche Zahl Käfer beim Aussuchen des Gesiebes übersehen zu haben, zumal da ich nur ein kleines Zuchtglas mit höchstens zwei Handvoll Nestmaterial benutzte.

Interessant war die Fütterung der Larven. Ich hatte etwa  $\frac{2}{3}$  des Glases mit gesiebtetem Nestmaterial gefüllt; dabei befanden sich auch einige kleine Knochenreste, die von dem Futter der jungen Vögel herrührten. Weiter gab ich nichts hinzu in der Meinung, daß den Larven jene Reste genügten. Doch schon nach wenigen Tagen liefen die *Dermestes* aufgeregter im Glase umher und konnten sich nicht beruhigen. Da tat ich ein kleines Stück frischen Rinderknochen mit Fleisch hinein. Sofort machten sich die *Dermestes* darüber her, desgleichen die vermutlichen *Microglossa* und auch zwei Imagines letzterer Art. Sie taten sich besonders an dem Blute gütlich; anscheinend hatten sie Feuchtigkeit nötig. Sobald das Futter etwas trocken geworden war, wurde es verschmäht, nur frisches sagte ihnen zu. Nach einigen Wochen nahmen sie überhaupt keine Nahrung mehr an; ich merkte, daß sie sich verpuppen wollten. Da ich nun nicht wußte, ob dies in der Natur im Neste selbst stattfindet, oder ob die Tiere in die Erde gehen, nahm ich sie alle aus dem Glase heraus und brachte die eine Hälfte in einem andern Glase unter, worin nur trockenes Nestmaterial war; die andere Hälfte dagegen tat ich mit etwas Nestmaterial in einen Glasnapf und stellte diesen in eine Blechbüchse auf eine Unter-

lage feuchter Sägespäne. Dadurch vermied ich, die Puppen mit der Feuchtigkeit in direkte Verbindung zu bringen und sie der Gefahr einer etwaigen Verschimmelung auszusetzen. Die Verpuppung erfolgte Ende August. Von Mitte September an waren die Käfer da: es war *Dermestes undulatus* Brahm. In dem trocken gehaltenen Glase waren 7 (vielleicht auch mehr) Puppen vertrocknet, in der Blechbüchse dagegen kamen alle zur Entwicklung. Im ganzen erhielt ich 23 Käfer. Diese Art gilt im allgemeinen als nicht selten. Ich habe sie sonst nur einmal gefunden, und zwar in einiger Anzahl in einem Haufen Federn (doch ohne Fleisch- oder Knochenreste) am Süßen See bei Eisleben (12. Mai 1912).

Bevor ich auf die Zucht der Fliegen und Kleinschmetterlinge eingehe, will ich noch einiges über die zu Anfang genannten Käfer erwähnen.

*Microglossa picipennis* scheint sich hauptsächlich in Vogelnestern zu entwickeln oder wenigstens in ihnen die günstigsten Bedingungen zu finden. Czwalina erbeutete sie in einem Reiherneste auf der Kurischen Nehrung in mehreren Stücken, außerdem ein einzelnes mit dem Käschler bei Königsberg (Deutsche Entomol. Zeitschr. 1885, 252). Am Rachel im Bayerischen Walde wurde sie in einigen Stücken in Habichtshorsten (gemeint ist der Hühnerhabicht) zusammen mit *pulla* Gyll. und *suturalis* Mnnh. gefunden (Thiem, Biogeographische Betrachtung des Rachel, S. 100, Diss., Abhdlgn. d. Nat. Ges. Bd. 16, Nürnberg 1906). Reitter sagt in seiner *Fauna Germanica* II, 28 (1909): „Im nördlichen Europa, Lenkoran; bei uns manchmal zahlreich unter *Lasius brunneus*; wurde aber auch schon in Vogelnestern gefunden. Meine Stücke stammen aus Schwanheim.“ Nach der Frankfurter Käferfauna (1904, S. 62) wurde sie im Schwanheimer Walde aus Laub gesiebt. Kellner erbeutete sie bei Zella in Thüringen unter Laub äußerst selten (Verzeichnis der Käfer Thüringens in „Zeitschrift für die gesamt. Naturwissensch.“, hgsggeb. von Giebel, Neue Folge XIV, 1876, S. 360). In der 1910 erschienenen Neuauflage der Käferfauna Schlesiens wird die Art von Panten (unter Laub) und Brieg (unter Eichenmoos mehrfach) erwähnt. Ich halte dies für Zufallsfunde, ebenso wie den eines Stückes, das ich in der Harth bei Leipzig unter abgestorbener Fichtenrinde fing (19. März 1907). Ein zweites Stück aus der Leipziger Umgebung stammt aus einem Krähenneste. Bei *Lasius brunneus* habe ich *picipennis* noch nicht feststellen können, obgleich ich hier bei Leipzig

im Laufe der Jahre schon eine reichliche Anzahl volkreicher Nester dieser Ameise ausgesiebt habe. Ferner besitze ich einige eingetauschte Stücke aus Niederbayern ohne nähere biologische Angaben. Ganglbauer führt sie als sehr selten an und nennt als Fundorte Schweden, Finnland, Rheinprovinz, Thüringen; Biologisches erwähnt er nicht (Käfer von Mitteleuropa II, 54, 1895). Während das Tier früher in den meisten Sammlungen fehlte und im Tausche kaum zu erhalten war, wirdes seit den letzten Jahren von vielen Händlern angeboten.

*Microglossa pulla* Gyll. ist aus Ameisenkolonien und Vogelnestern bekannt und weit verbreitet. Ich fing sie besonders an Kolonnadenfenstern, mehrmals sogar in einiger Anzahl, in Gaschwitz und Zöbiger bei Leipzig.

*Aleochara sparsa* Heer (= *succicola* Thoms.) hat ebenfalls ein großes Verbreitungsgebiet und dürfte nur zufällig sich im Neste aufgehalten haben. Ich habe sie bei den verschiedensten Gelegenheiten gefunden: unter Laub, im Mulme, an Saftstellen von Bäumen, in Nestern von Mäusen, Hamstern und Maulwürfen usw.

*Atheta coriaria* Kr. und *nigricornis* Th. sind bei Leipzig in Krähenestern gefunden worden (Linke, Verzeichnis der in der Umgeb. von L. beobacht. Staphyl., S. 42, 1907).

*Dendrophilus punctatus* Hbst. lebt bei uns besonders im Mulm unter den Exkrementen der Larven von *Osmoderma* und *Cetonia*, gelegentlich in Gesellschaft von *Lasius brunneus*, häufig auch in Vogelnestern, die sich in alten Bäumen befinden.

Von anderen Insekten war namentlich eine *Kleinschmetterlingsraupe* ziemlich zahlreich vertreten. Im Februar 1911 ergab die Zucht einige Dutzend *Tinea lapella* Hbn., eine der Kleidermotte ähnliche Art. Dieses Tier scheint sich nur in Vogelnestern zu entwickeln, z. B. (nach Notizen des Herrn A. Reichert) bei der Drossel (*Turdus musicus* L.), der Amsel (*Turdus merula* L.) und dem Grünhänfling (*Chloris chloris* L.).

Am spärlichsten waren die *Dipteren* vorhanden. Außer wenigen Larven fand ich 5 Stück schwarzglänzende rundliche Puppen der interessanten *Ornithomyia avicularia* L., die ich alle zur Entwicklung brachte. Die beiden ersten Stücke schlüpften im April, das dritte am 19. Mai, das vierte am 23. Mai und das letzte am 20. Juni 1911. Diese Fliege, eine nahe Verwandte der bekannten Rehlausfliege, lebt ausschließlich an Vögeln. Ihre Larve bleibt bis zur Verpuppung im Hinterleibe des Weibchens. Von Vögeln, bei

denen sie gefunden wurde, seien nach Notizen des Herrn Reichert genannt: Eule, Krähenrabe (*Corvus corone* L.), junger Habicht (*Astur palumbarius* L.), Steppenweih (*Circus macrurus* Gm.), Waldohreule (*Asio otus* L.). Ich zog sie auch aus Puppen, die ich in einem Hühnerstalle (Kahnsdorf b. Leipzig) siebte. Eine einzelne Puppe fand ich unter Moos im Walde bei Battaune.

Aus den vorhandenen Fliegenlarven entwickelten sich zwei Arten: Mitte September 1910 ein Stück der gemeinen *Calliphora erythrocephala* Mg., im nächsten Frühjahre 7 Stück von *Neottiophilum praeustum* Mg. Die *Calliphora*, bekannt unter dem Namen blauer Brummer, lebt als Larve in verwesendem Fleische und dringt mit Vorliebe in die menschlichen Wohnungen ein. Ich habe sie schon früher aus Larven gezogen, die in einem Zimmer gefunden wurden, doch auch aus solchen, die aus dem Freien stammten, vermutlich aus einem alten Neste (Marder?). Hier in diesem besondern Falle werden ihr die Futterreste der Vögel als Nahrung gedient haben.

Die *Neottiophilum* schlüpften: Nr. 1 im Februar, Nr. 2 am 27. Februar, Nr. 3 am 3. März, Nr. 4 am 9. März, Nr. 5 am 13. März, Nr. 6 am 20. März und Nr. 7 am 1. April 1911. Nach der Wiener Zool. bot. Zeitschr. 1868, 894 wurde die Larve dieser Fliege im Neste von *Fringilla coelebs* L. (Buchfink) angetroffen. Wie es scheint, ist diese Art bisher nur sehr selten gefangen worden.

Erst nach der Drucklegung wurde mir ein Artikel von M. P. Riedel (Illustr. Zschr. f. Entomol. 1898, 117) bekannt, worin der Verfasser alle ihm bekannten Notizen über *Neottiophilum* zusammenstellt. Danach wurde das Tier 1826 von Meigen nach einem einzigen Exemplare (ohne Fundortsangabe!!) als *Dryomyza praeusta*, 1868 von v. Frauenfeld nach mehreren aus einem alten Finkenneste gezogenen Stücken aus Niederösterreich als *Neottiophilum fringillarum* und 1881 von Bigot nach zwei Stücken aus Frankreich als *Blephariptera Cartereaui* beschrieben. Mik, der 1866 ein Stück in Niederösterreich an einer schattigen Waldstelle erbeutete, erkannte die Identität dieser drei Arten (1882). Seitdem ist die Fliege noch siebenmal gefangen worden, in je einem Stücke und bei zufälligen Gelegenheiten (teils an Fenstern, teils gestreift): in Thüringen, im Harz, in Schleswig (dreimal), im sächsischen Erzgebirge und bei Leipzig. Zum Schlusse will ich noch erwähnen, daß Herr Riedel zwei meiner Exemplare gesehen und als *Neottiophilum* erkannt hat.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Dorn Karl Alfred

Artikel/Article: [Insekten in einem Sperberhorste. 65-69](#)